

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 113.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 57. Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schließung: Dr. Walter Rosenstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Dienstag, 8. März 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. VIa Nr. 11494.
Zweig- und Berlin von Otto Zehle in Halle a. S.

Rebels Militärcritik.

Wenn der Abgeordnete Rebel bei der Reichstagsdebatte des Militäretats wiederum seine Angriffe gegen die Armee unter Anführung von hundert Einzelfällen gerichtet hat, so war seine Absicht keineswegs, eine Verbesserung der Verhältnisse und Abstellung von Mängeln inneralls der bestehenden Staatsordnung herbeizuführen. Die sozialdemokratische Kritik verfaßt vielmehr den revolutionären Zweck, einerseits zwischen dem Volke und der Armee Abgründe zu säen, andererseits eine möglichst starke Spannung zwischen der Masse der Soldaten und ihren Vorgesetzten zu schaffen. Der Zweck des Ganzen ist die Desorganisation einer der stärksten Gewalten, die in unserem Staate dem revolutionären Anprall standhalten, die Desorganisation der Armee.

Soeben hat Herr Knautsch in einem Artikel über den holländischen Massenstreik auseinandergesetzt, daß ein solcher Streik kein Mittel sein soll, die herrschende Staatsgewalt unmittelbar zur Kapitulation zu zwingen, sondern dazu dienen soll, die herrschende Staatsgewalt in Verwirrung zu bringen und zu desorganisieren. Die Sozialdemokratie geht eben mit größter Überlegung und mit geradezu meisterhafter Systematik darauf aus, einerseits die revolutionären Gewalten zu organisieren und andererseits die herrschenden Gewalten zu desorganisieren. Und nichts anderes, als der Verlust einer solchen Desorganisation der Militärgewalt liegt auch im Plane und in der Absicht der Rebel'schen Militärcritik. Sie ist nur heuchlerisches Mittel zum revolutionären Zweck.

Wie welcher geradezu verbrecherischen Krumpelsoffizier Rebel nach dem Grundsatze handelt, daß der Zweck das Mittel heilige, beweist folgender, ganz unverbörter Auspruch: „Wenn ich als Soldat mißhandelt worden wäre und den Entschluß gefaßt hätte: 'Rebi geht Du ins Jenseits', so sollte der, der das Unrecht beabsichtigt hat, zuerst dafür büßen und als durch eine Kugel ins Jenseits geschickt werden.“

Dieser Rebel'sche Auspruch in der Reichstagsdebatte ist von „lebensvoller Zustimmung bei den Sozialdemokraten“ und erklärlicher „großer Unruhe rechts“ begleitet worden. Und in der Tat verdient dieser von „Vorwärts“ im Herbst wiederbelegte Auspruch — wenn man sich keine Bedeutung recht bewußt wird — nicht nur „große Unruhe“, sondern geradezu eine glühende Sensation. Denn er enthält eine direkte Aufforderung an den untergebenen Soldaten zum Mord an seinem Offizier. Und wir können keineswegs vor der Annahme zurück, daß Rebel durch seine Provokation solcher Soldatenstets letzten Endes absichtlich das Ziel verfolgt, alles moralische Empfinden in der Armee zu zerstören und so eine denkbar vollkommenste moralische und materielle Desorganisation alles militärischen Zusammenhanges herbeizuführen. Durch seine Provokation der gemeinen Soldaten, durch seine Aufforderung zum Mord an den Offizieren — damit Rebel für seine Verbrechenspolitik die nötige Unterstützung findet — handhabt der Rebelle die Sozialistenführer die anarchistische Waffe des Menschermordes zu politischen Zwecken. Und wir fragen nun: „Was unterliegt Rebel, den Führer der deutschen Sozialdemokratie, jetzt nach von jenen anarchistischen Terroristen, deren in Stippenen befehlshabende Schriften nach Ausland eingeschmuggelt werden sollten?“ Es bezieht sich Unterliegend. Die russischen Terroristen empfehlen den Menschmord, weil dem russischen Sozialismus kein Reichstagswahlrecht und kein Stimmzettel zu revolutionären Zwecken zur Verfügung steht. Und der deutsche Sozialistenführer Rebel empfiehlt ebenfalls das terroristische Mittel des Menschermordes dort, wo innerhalb bestimmter — militärischer — Verhältnisse ein bequemerer Mittel auch nicht vorhanden ist, um revolutionären Zwecken dienen zu können. Rebel's verbrecherische Provokation hat die ideelle und materielle Identität zwischen der deutschen Sozialdemokratie und den russischen Terroristen sonnenklar gemacht.

Man sollte sich nicht damit begnügen, die einzelnen Angriffe und Anklagen der Sozialdemokratie gegen unser Heer dadurch zurückzuweisen, daß man sie als unbillbar widerlegt. Man sollte sich gegenüber den sozialdemokratischen Angriffen also nicht nur auf die Verteidigung beschränken. Denn dem eigentlichen die Sozialdemokratie als Anführer dem gegenüber man sich zur Rechtfertigung gebührende, steht in der moralisch günstigeren Position. Man sollte zum Angriff übergehen, indem man die Endabsicht aufdeckt, die die Sozialdemokratie bezüglich der Armee im Schilde führt und man sollte es nicht gestatten, daß Herr Rebel sich über diese Endabsichten dem Reichstage gegenüber auszuweisen darf. Bezüglich dieser Endabsichten zitieren wir aus der sozialdemokratischen Literatur wieder einmal folgende Stellen, da man auf dergleichen garnicht oft genug hinweisen kann.

Ständig schreibt in seiner viel zitierten Broschüre über „Die soziale Revolution“ Seite 49: „Der Militarismus kann nur noch dadurch gebrochen werden, daß das Militär selbst unzerstörlich erscheint, nicht dadurch, daß es vom empörten Volke bestraft wird.“

Aber nicht nur der Theoretiker, auch der sozialdemokratische Praktiker propagiert denselben Gedanken. Was in Deutschland Rebel ist, ist in Österreich Dr. Adler. Er äußerte auf dem letzten Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie im November vorigen Jahres:

„Jeder Schritt, der dazu führt, die Dienstzeit abzurufen, die Gewerkschaftsmethoden, die Quotenberechnung und die Brutalität in der Armee zu unterbrechen und aus der Armee ein volkstümliches Institut zu machen, ist ein Schritt näher nicht nur zur Wils-, sondern zur Erreichung aller unserer Forderungen.“

Die gemeinsame Quelle solcher Gedankengänge geht auf Friedrich Engels zurück, der z. B. in der „Neuen Zeit“, Januar 1892, geschrieben hat: „Die Sozialdemokratie liegt aber keineswegs in der Zahl ihrer Wähler. Bei uns wird man Wähler erst mit fünfundsiebenzig Jahren, aber mit vierzig schon Soldat. Und da gerade die junge Generation es ist, die unserer Partei ihre zahlreichsten Rekruten liefert, so folgt daraus, daß die deutsche Armee mehr und mehr vom Sozialismus angefaßt wird... Das Reich der Regierung sieht es kommen, ebenso gut wie wir, aber sie ist ohnmächtig, die Armee entzückt ihr.“

Die wahre Absicht der sozialdemokratischen Militärcritik kann nach alledem nicht zweifelhaft sein.

Deutsches Volk.

Halle a. S., 7. März.

Interessen-Politik.

Wenn der Großhandel und die Börse irgend welche Vorteile für sich fordern, von denen nur das Großkapital Nutzen hat, so geschieht das stets im Interesse der „Gesamtwohl-fahrt“ und wird als „Fortschritt“ und „Ergerlichkeit“ gefeiert — auch wenn andere Schäden davon haben. Wenn aber der redaktionelle Mittelstand und das gefährdete Klein-Gewerbe einmal mit der Bitte an den Staat herantreten, man möge ihnen doch auch noch Raum zum Leben lassen und sie nicht völlig erdrücken und abwürgen, dann nennt man das „armelige reaktionäre Interessen-Politik“. — Das ist die „Gleichheit“ und Gerechtigkeit jener Kreise, die sich so gern „liberal“ nennen und sich gebären, als ob sie die politische Weisheit gepachtet hätten. Jetzt, wo die in ihrer Eitelkeit bedrohten 40.000 Wählerbewerber des Deutschen Reiches sich an die Landtage wenden und um Einführung einer mächtigen Umfassung bitten, damit für die notleidenden Portie der an Wählertrahen gelegenen Kleinmischen wenigstens ein befriedigender Ausgleich geschaffen wird, zeter die gesamte bürger-liberale Partei dagegen, als ob es sich um ein Verbrechen gegen den gesunden Menschenverstand handelte und nennt die Petition natürlich wieder mal ein „trauriges Zeugnis der Interessenspolitik“.

Aber die Wochenchrift „Deutscher Müller“ in Leipzig führt dies irreführende Schlagwort in einem vortrefflichen Artikel auf seinen wahren Wert zurück und kommt zu folgenden, den Nagel auf den Kopf treffenden Resultate:

„In Wahrheit wird nirgends eine so dreiste Interessens-Politik getrieben, als auf Seiten der großkapitalistischen Wählerkreise. Sie werden dabei nur den falschen Schein an das sie ihr Sonderinteresse immer in dem Mantel des Gemeinwohles hüllen. Durch ihre weitverbreitete Presse ist das vertrauensvolle Publikum seit Jahrzehnten gewöhnt worden, jeden Privatvorfall der Großkapitalisten als einen allgemeinen Fortschritt und eine Ergerlichkeit der Nation zu feiern. Der Schein begünstigt diese Täuschung. Denn die Unternehmungen des Großkapitals drängen sich überall den Sinnen auf; wieviel im Hintergrunde durch sie zerstört wird, entzieht sich dem gewöhnlichen Blick. Wenn ein Wucherer zehn kleine Häuser ausplündert, sie um alle ihre Habe bringt, aus ihren Wohnungen vertreibt, diese nieder-reißt und an ihrer Stelle einen glänzenden Palast errichtet, so scheint das für den oberflächlichen Sinn auch ein Fortschritt. Das äußerliche Leben gewinnt dabei. In Wahrheit aber ist es ein wirtschaftlicher, sozialer und sittlicher Sinne ein schwerer Verlust und Minderheit. Wenn endlich schaffende bürgerliche Kreise wegen für den Staat und das Menschengut mehr als das Profitstreben eines reichen Wucherers. Man vergesse doch nicht, daß die zehn ausgeplünderten Kleinrentner nicht nur zu Bettlern, sondern — auch zu Feinden der bestehenden Ordnung werden und daß der Anblick solcher Vorgänge das Vertrauen zu den sittlichen Grundlagen des Staates erschüttert.“

Der Fall Arenberg.

Unbegreiflich ist und bleibt für alle Unbefangenen, was die einseitige und Absicht gelagte Verhandlung gegen den des Reiches unter Mißbrauch der Dienstmacht angeklagten Prinzen Prosper von Arenberg jutage gefaßt hat. Nach dem Verlaufe der Verhandlungen konnte natürlich niemand von dem Ausgang dieses Prozesses, der mit der Freisprechung endete, überrascht sei. Denn jeder vernünftige Mensch wird mit dem Gerichtshof darin übereinstimmen, daß der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Tat sich in einem Zustande krankhafter Geistesstörung befunden hat, der seine freie Willensfreiheit ausschloß. Wir dürfen also fortan nicht mehr von Schuld und Inhabung dieses Mannes reden, sondern müssen alle die kurtzweiligen Taten, die der

Prozess enthält hat, hinhinnehmen als das Ergebnis einer unglücklich traugigen elementaren Geistesverfallung. Eben darum drängt sich aber doch die Frage auf, wie es denn kommen konnte, daß alle diese Umstände, die jetzt den Gerichtshof zu einer Freisprechung veranlassen, nicht auch in den früheren Instanzen beachtet und gleich fertig hervor-gehoben worden sind. Denn man bedenke, daß der nun freigesprochene bereits dem Henker verfallen war und nur durch einen Gnadenakt vor dem Tode auf dem Schafot standhaft ist. Wir müssen uns, wie die Dinge liegen, dessen freuen und müssen sogar darüber uns freuen, daß die über den irrtümlichen Mörder verhängte Todesstrafe zuerst in fünfzehn Jahre Haftstrafe, dann in fünfzehn Jahre Gefängnis umgewandelt wurde, und auch darüber müssen wir uns freuen, daß sich nun dem Wahlfürsten die belgische Freiheit geöffnet hat. Wir müssen auch darüber uns freuen, daß dieser Patient glücklicherweise reiche, angenehme und einflußreiche Verwandte hat, die alles aufbieten haben, um zu bewahren, daß er ein Geisteskranker und kein Verbrecher sei. Unjohrer aber erbeut sich die bange Frage, was denn geworden wäre, wenn der zum Tode Verurteilte ein armer Eselin gewesen wäre? Und weiter über die sich die Frage, wie es denn möglich war, daß ein Mann, der schon in früher Jugend zu erschreckende Zeichen von sittlicher Entartung gab, Offizier in der preussischen Armee werden konnte. Und wollte man selbst zugeben, daß man ihm im Hinblick auf die guten Ueberlieferungen seines Hauses das Fortgehen in die Dorf- und Gemeindeverwaltung gegeben habe, daß die militärische Laufbahn zum höchsten Wirkliche der menschlichen Weltlichkeit anzuwenden werde, so hätten doch die Erfahrungen, die das Offizierskorps seines Kürassierregiments mit ihm gemacht hat, längst hinreichen müssen, um ihn aus dem Saere zu entfernen. Denn unmöglich können doch die in dem Prozes jutage getretenen Auslassungen seinen Vorgesetzten verborgen geblieben sein.

Die Vermutung läßt sich nicht von der Hand weisen, daß man gerade wegen seiner Ausschweifungen den unglücklichen nur noch für geeignet hielt zum Dienst in den Tropen. Das wäre denn freilich der Gipfel aller Bestie, der der so verhängnisvolle Fall vor unsen Augen entrollte. Zur dem Dienst in unserer Kolonien werden wir, die wir die besten und lautersten Persönlichkeiten gerade auszuwählen. Die Aufrechterhaltung unserer Herrschaft in den Gebieten gegenüber beruht auf nichts so sehr, als auf der glücklichen Weise je hohen Verehrung, die der Neger dem Europäer entgegenbringt, so lange er in diesem den Betreuer einer geistig und sittlich höher stehenden Rasse erkennt. Nichts kann leichter unsere Stellung unter den Eingeborenen erschüttern, als Ausbrüche von Trunkenheit, wie sie die Prinz Arenberg gezeigt hat und wie sie gelegentlich auch zum kurtzweiligen hervorgetreten sind, die man nach Afrika geschickt hatte, weil man sie nicht mehr gebrauchen konnte. Welchen Begriff müssen die Neger, die jetzt im Aufstande gegen uns sich befinden, von der sittlichen Achtung der Deutschen bekommen haben, wenn sie diesen Prinzen Arenberg beobachtet haben, der ohne jeden Schatten von Verantwortlichkeitsbewußtsein allen gemeinsten Gefühlen ergeben war! Wahrscheinlich, der Fall Arenberg ist ein neuer Beitrag für die dringende Notwendigkeit der Reform unserer Kolonialverwaltung!

Zu übrigen aber müssen wir der „Post“ zustimmen, die in einem Artikel über den Fall Arenberg folgendes schreibt:

„Es ist zweifellos, daß dem Reichsbewußtsein des Volkes nicht Genüge geteilt ist damit, daß der Prinz jetzt wegen seiner sittlichen Defekte freigesprochen wurde. Auch hier wird sich bald, fraglich Antwort bezeichnend, die Frage erheben: Was nun? Soll das nun wirklich der Freispruch, dessen Freiden einen geradezu gemeingefährlichen Charakter zeigt, der Freiheit aller guten Staatsbürger erfreuen dürfen? Man darf erwarten, daß auf einer zufälligen Seite nicht gezeugt werden wird, vor dem Menschen, dem die freie Willensfreiheit abgeprochen ist, die Gesellschaft zu schätzen. Eine solche Angelegenheit, wie sie in den Taten und Begleiten des Prinzen Arenberg sich erschreckend fundgeben hat, muß unter allen Umständen isoliert werden. Also in s. Arenhaus mit ihm!“

Stimmungs-Bild aus dem Reichstage.

Die Beratung des Militäretats wurde am Sonnabend fortgesetzt. Abg. Berner findet die ungelagte Kritik der inaktiven Offiziere schädlich. Den Mißhandlungen würde man am besten durch eine Unteroffiziers entgegen. Man möge mehr Garnisonen in kleine Städte legen. Auf jeden Fall müsse der gute Geist in der Armee erhalten werden. Abg. Graf Mielzowsky (Pole) sagt darüber, daß der Militarismus aus Ehrgeiz auf die Seeresleitung gewonnen habe. Die polnischen Soldaten dürften sich nicht in ihrer Mutterprache unterhalten oder beichten. Minister v. Einem erklärt, daß er nur der polnischen Agitation entgegenzutreten. Wegen das weitreichende Einwirkens eines kommunistischen habe er selbst Aemder eintreten lassen. Er treibe ebenfalls alles, um die Armee von politischen Strömungen jeder Art fernzuhalten. Abg. Schröder (fri. Vgl.) findet, daß von diesen Grundfragen zu Ungunsten der Unterpatrien oft abgewandt werde. Abg. Groeber (Zent.) meint, die Kommunen empfinden es drückend, daß gewisse Stellen für Militärschwärmer reserviert werden müßten. Mindestens sollten die

K. Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel.
 Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre **Mosel- und Saarweine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreuzweinen der ersten Weingutsbesitzer.
Keine Reisenden, nur direkter Verkehr. (3826)

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.
Ordentliche Generalversammlung.
 Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf **Montag, den 28. März 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr** zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 43/44, Erdgeschoss, eingeladen.
 Verhandlungsgegenstände:
 1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1903. - Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
 2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
 Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind und welche ihre Anteile spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder in **Berlin in unserem Effekten-Bureau, W., Behrenstr. 43/44, in Frankfurt a. M. in unserem Effekten-Bureau, Neue Mainzerstrasse 45, in Bremen in unserem Effekten-Bureau, Sinfbrücken 1, in Breslau bei dem Bankhause E. Heilmann, dem Bankhause G. v. Pachtaly's Enkel, dem Schlesischen Bankverein, in Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, in Köln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim Jr. & Co., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co., in München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank der Bayerischen Vereinsbank** gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.
 Die Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom 9. d. M. ab in unserem Geschäftshause zur Einsicht der Kommanditisten offen. Berlin, den 5. März 1904. [3844]

Ein guter Hausstrunk
 ist das gut abgelagerte **Hausbier in Flaschen** a 6 Pf.
Export-Doppelbier in Flaschen à 10 Pf. von **Heinrich Müllers Wwe., Schweinm.-Brauerer.**
 Fernsprecher 2649. [2022]

Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen!
 D.R.P. **JOH. VAILLANT, REMSCHEID.**
 Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Plan verlange Catalog gratis u. franco.
Vaillants Gas-Badeöfen etc. zu haben bei F. A. Richter, Inh. W. Wornat, Spez.-Ing., Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 753.

Sonnabend, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“:
Konzert von Télémaque Lambrino (Klavier) Emma Baumann,
 unter Mitwirkung der Herzogl. Kammerängerin
 Ehrenmitglied des Leipziger Stadttheaters.
Programm: Sonate Es-dur op. 31 Nr. 3 von Beethoven. Arie „Come scoglio“ a. Coufantate von Mozart. Klavierstücke: Fantasia D-moll von Mozart. Sarabando von Bach. Pastorale et Capriccio von Scarlatti. Nocturne H-dur und Berceuse von Chopin. La Campanella von Paganini-Lied: Feldensamkeit, Ruhe, Stillsitzen von Brahms. Die tote Nachtigall von Liszt. März-velchen von Schumann. Wohl von Schubert. Hoffnung von Grieg. Konzertflügel: **Blüthner** aus dem Magazin von **B. Döll.**
 Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Nothan,** Gr. Steinstrasse 14. — Fernsprecher 2335. [3811]

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 100, 150, 200 u. 240 g ist das feinste Fabrikat der Welt.
 Fr. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 240 g ist das feinste Fabrikat der Welt.
 Fr. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Gold. Schiffchen,
 Gr. Ulrichstr. 37. Herm. Heller. Fernspr. 649.
Schweinschlachten.
 Früh von 9 1/2 Uhr an Wellfleisch und Kesselwurst, abends div. fr. Würst. [3838]

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Vorträge
 zum Besten des Vereins im „Volkshaus“. Neue Promenade 13. **Donnerstag, den 10. März, 6 Uhr:** Herr Prof. Dr. Sobernheim: „Weisheitsalter als Ziel“ mit Vorführung von Tischbildern. Eintrittskarten zu diesem Vortrag sind zu 1 Pf. in den Buchhandlungen von Dr. Himmeyer, Gr. Steinstr. 78 und Schröder & Simon, Gr. Ulrichstr. 45 zu haben.
 Wir bitten unsere Mitglieder um gütigen Besuch dieses Vortrags. Um Abgabe der Karten am Eingang zum Saal wird gebeten. Der Vorstand. Wächter.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Die Geschäftsinhaber.
 Schoeller, Schinckel, Dr. Salomonsohn, Hoerster, Dr. Russell, Urbig.
 Besuchen der **Weltausstellung in St. Louis** empfehle ich die Benutzung meiner an allen grösseren Plätzen der Verein. Staaten zahlbaren Zirkular-Kreditbriefe und stehe mit allen weiteren Informationen auf Wunsch gern zu Diensten.
Halle a. S. H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.
 [3812]

Flügel und Pianinos,
 nur allerbeste Fabrikate von **Blüthner, Steinway & Sons, Feurlich, Irmier, Rittmüller, Römhild etc.** in allen Stül- und Holzarten.
 Feinste reichhaltigste Auswahl am Platze.
 Verkauf zu Originalpreisen von 450—3000 Mk.
 Vermietung guter Pianinos. [3857]
 Reparaturen u. Stimmungen prompt u. gewissenhaft.
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33, Fernspr. 2784.

Pädagogium Bad Sachsa, berechnigte Realschule.
 Herrliche und gesunde Lage. Hervorragende Pflege und strenge Beaufsichtigung der Zöglinge. Prospekte kostenfrei durch die **Direktion.** [3614]

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
 Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.** Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.** Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.** [2259]

Nur **Leipzigerstr. 16**
Christian Voigt.

Evangelische Glaubensgenossen!
 Das Jahr 1904 wird ein bedeutsames Jahr werden für die evangelische Kirche. Es soll die feierliche Einweihung einer Kirche sehen, welche von der ganzen evangelischen Welt erbaut, den in unfernen Tagen zu nötigen Aufstellungen ist. Wir sind auch noch die, wir Protestanten, wir Nachkommen jener mutigen Männer, welche am 19. April 1529 zu Speier mannbatt protestierten gegen die befohlene gewaltsame Unterdrückung der von dem größten deutschen Manne eingeleiteten Reformation. Das dieses Gottesdienstes entziehen konnte unter protestantischer Teilnahme der gesamten evangelischen Welt, denn das ist unser bestes Ziel, dass die Reformation die Mutter unserer heutigen Kultur und das Mutter der Reformation der deutschen Katholiken gerade so sehr wie der Protestanten ist. Ausser gewaltiger Geist hat die Gottesfreiheit gebracht, dem Geiste neue Schwingen, neue Kraft gegeben, und darum leben wir heute die Länder und Völker, welche diesem heiligen Geiste sich verschrieben, noch immer in einem kulturellen Aufstiege. Hätten aber auf jenem Reichstage zu Speier unsere Anhänger sich feige der Wehrheit gefügt, aus Furcht vor den möglichen schlimmen Folgen ihres Widerstandes, Deutschland wäre heute nicht besser daran als Spanien. Darum auf, ihr evangelischen Männer und Frauen, Jungfrauen und Junglinge, löst euch einmal mit der letzten Mühe aufzuheben, welche zur Vollendung des Werkes nötig ist. Die kleinste Gabe ist uns willkommen. Ein Sammel soll bei Euch ankommen. Freiwillig sollen sie kommen die Gaben dankbarer Herzen, und erbetet sich die Reformation zur Vermittlung der Gaben an den Bauausschuss in Speier. Wir werden über dieselben in diesem Blatte quittieren. **Speier und Bielefeld, am 27. Januar 1904.**
 Protestanten, welche wissen, wie nötig uns Stärkung und Einigung tut.
 Heinrich Meyer, Regierungs-Sekretär in Wiesbaden, Philippstr. 25. Gumpel, Professor am Human-Gymnasium in Speier, Sandauerstr. 18.

Endlich Wasser!
 Wasserversorgung mit Luftdruck ohne Hochreservoir, für Villen, Landhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentral-Wasserversorgung haben. **Stets frisches Wasser m. Brunnen-Temperatur unter Druck (2—4 Atm.)**
 daber wichtig in Feuersgefahr, Gartenbewässerung etc. Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.
H. Hammelrath & Co., G. m. b. H. [2645] Köln a. Rhein.
 Prospekt kostenfrei. Referenz in Halle: Ferd. Weber & Sohn.

Herren-Hüte, Krawatten, Handschuhe, Herren-Wäsche. [3401]
 Grosse Auswahl in modernsten Façons.
Veronica montana Nerventhee
 für aus dem beliebtesten Kraute des Bergesamthals bestehend. Allen bewährtes Hausmittel bei allen Nervenleiden: Migräne, nervöses Kopf- und Zahnschmerz, Schlaflosigkeit, Schwindsucht, Epilepsie, Krämpfe, Nervenschmerzen, Mattigkeit, Nervenschwäche, Nervenschwäche, Angestandenheit. Packete à 1 Mk. für lange Zeit ausreichend, sind zu haben bei: **Heimbold & Co., Drogenhdlg., Leipzigerstr. 104.**

Für ein nachweislich hochrentables Unternehmen wird ein fester oder teilhaber
Teilhaber
 mit 15 000 Mark Einlage gesucht bei hypothekarischer Sicherstellung. Bei tätiger Beteiligung wird Rendement bevorzugt. [3743]
 Offerten unter Chiffre **Z. 6. 311** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Literarische Hofbibliothek, Berlin, Luisenparkstr. 56.
 Das **Comptenbuch** beginnt am 15. April 1904. Die **Comptenbücher** nehmen am 5. April 1904 ihren Anfang und dauern bis Ende April. Aufnahmehinweise und Stundenplan werden auf Ersfordern vom Büreau abgegeben. [3831]

Herrschäftliche Wohnung, zweite Etage, Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [3840]

Stiefel und Schuhe werden billig besetzt und repariert wie bei nammt mit gutem gebrauchtem **Hiemelbeber** nur bei **[3211] J. Sternlicht, Alter Markt 11.**
100 gebr. Fahrräder, wenn auch ein wenig, Kaufe für **1000** Mark. **Bechtel, erbeten. [3447] Renner, Schillerhof 1.**
Apfelbaum-Pianos, freuzschiff, tadellos erhalten, nur **800** und **850** Mark. **[3856] B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.**
Damen-Violine (alt), ital. u. franz. Bauweise, in Gutt billig zu verk. Off. unter **B. 1. 3447** an **Rudolf Woffe, Gasse. [3857]**

Aepfel. Patente
 Gebrauchsmuster. Warenzeichen. Musterschutz etc. Patent-Verwertung.
BETT & CO. BERLIN NW 6. [2486]

Ein Eisenbahn-Doppelwagen amerikanischer Lafel- u. Weichschiffbau ist frisch eingetroffen. Gekunde kostene prima Ware. Originalfabrik von 145—165 Pfund Brutto-Gewicht.
Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer, unwirkt, gute Ware billig einzukaufen.
Ferner ein Eisenbahn-Doppelwagen Apfeln wieder frisch eingetroffen. Nur erhaltene, vollkommene Güte Früchte, 8. Stückzahlungen und Melisse-Gitronen. [3805]
Für Wiederverkäufer äusserst billige Preise. Prompter Versand nach auswärtig.
Herm. Schmulz, Kammgasse 2, Hof.

Auskunftei [1003]
Beyrich & Greve, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 42. Fernsprecher 2144.
Spezial-Privat-Auskünfte, Beobachtungen und Recherchen aller Art auf alle Plätze der Welt werden äusserst prompt und gewissenhaft erledigt.
 Mit 2 Beilagen.

Erörterungen: so befuhrte sich ein „Genosse“ darüber, daß vor
Wahltag die Partei geteilt sei. „Genosse“ Kallmayer wurde
von 100 Mitgliedern gewählt. Die Besetzung der Wahlämter
bestimmte, daß die Organisation der Gesellschaft ist wie die der
Mitglieder sein muß, nämlich: 1. Der 1. St. mit 2500 Wähler
durchgewählten „Kontrollrat“ oder habe man noch nicht abge-
stimmt werden können, und die Mitglieder haben den Schaden zu
tragen. Als Beisitzer, daß es etwas vornehm klinge, meinte man,
daß man dem Vizepräsidenten der Gesellschaft nicht nach Be-
gehrung mitteilen könne. Ein fähiger Genosse bedeutete hierzu, daß
man wohl alle beide durchgewählt werden.

Zum Schluß wurde den „selbstwählenden Genossen“ bringen an
Vergeltung, neue „Genossen“ heranzubringen. Dieser Vorschlag wird
wohl herzlich wenig nützen. Die Anträge werden immer mehr, wie
lange nicht es baten, muß der zweite „Pump“ angenommen werden,
es werden noch mehr Verkaufsstellen errichtet und neue „Selbstwähler“
untergebracht (früher hatte man bei bedeutend mehr Umsatz und mehr
Mitgliedern nur vier Verkaufsstellen). Seit die „Genossen“ die
Hand im Spiele haben, geht die Mitgliederzahl, wie man sieht,
mehr und mehr zurück, das Risiko, mit dem die Partei ein-
setzung zu arbeiten mag, wird immer größer. Die „Genossen“
aber werden nicht zur Einsicht kommen, denn aus einem wahren Neffe
geht man gutwillig nicht heraus. Schade, daß es überhaupt noch
Neute gibt, die solche sozialistische Verlogenheiten auch nur mit
einem Pflanzling unterliegen. Bis der nächste, der die Wahlkampagne
aufnimmt, ist der Wahlkampf immer noch ein einziger, denn
Wahltag ist nicht eine heilige Parteilichkeit unterteilt, sondern
lediglich den Kaufern dient.

Schlesische Kunstler.

— Stadtkonferenz. (Zusammenkunft von Rittm. Wagner. Zusammen-
kunft — Herr Rittm. Wagner. Der geschäftliche Teil der Zusammen-
kunft eines Wahles, der für die Bayerische Republik zur Mitwirkung
ausgezeichnet ist, der Ausführung des „Zusammenkunft am Sonntag
ein besonders feierliches Gezeig, der die Ausführung des „Zusammenkunft
von ein bis hin zu höhere Epochen rücken würde, ist sich mehr oder
weniger geföhnt. Die Vorstellung dieser ziemlich ungleichmäßigen
und mit unter Beschreibungen und mangelhafter Intonation auszuzeichnen.
Die Begleitung, die von einem geleiteten Volk auszuführen
mit sich, das Wollen, das mitteilend Begabten zu höheren
Künstlerischen Taten zu der Ausführung der „Zusammenkunft“ von
ständig. Es konnte auch kaum anders sein. Ist doch Herr Rittm.
Wagner nicht er noch manches lernen müssen, um auf diesem durch
bedeutende Kunst geübten Boden ehrenvoll bestehen zu können. Ein
günstiges Material ist Herr Wagner, der die Ausführung der „Zusammenkunft
ist Herr Remond nicht, und somit sind alle Bedingungen für eine
ausreichende Ausführung erfüllt. Herr Remonds Tenor ist groß und
wichtig, von baritonaler Färbung, aber leider von sehr falschen
Begriffen. Die einzelnen Töne sind voluminös und wirkungsvoll,
obwohl sie nicht gerade reiche Vibrationsfähigkeit zu besitzen
scheinen. Am schönsten ist offenbar Herr Remonds Tenor, der
Remonds Gesang für absolute Zureichendheit. Ihn das stimmt um zu
mehr Wunder, als sich der Künstler im übrigen einer guten
musikalischen Begabung erfreut. Möglich, daß Herr Remond durch
die ungewohnte Umgebung und Musik ungünstig beeinflusst wurde.
Am besten ist für sich der erste Akt war; der zweite war einwand-
freier, allein im letzten von der Ausführung der „Zusammenkunft“
einer gewissen Ermüdung zeugte, war die Intonationsrichtigkeit wieder
sehr schwach geworden. Die schaukelerische Auffassung der bairischen
Kunst darf man planvoll und wohlüberdacht nennen. Lebens-
wert nach dieser Richtung hin war ebenfalls der zweite Akt, dessen
Qualitäten der Herr Wagner, der die Ausführung der „Zusammenkunft
und demgemäß in Wirklichkeit aussteht. Einige überflüssige Be-
wegungen, die nicht festhalten Gesangern entzogen und außerdem
wirken, führen den guten Gesamtindruck kaum. Unser Publikum
folgte der Leistung Herrn Remonds, der so fähiger Künstler ist,
mit freudigstem Interesse und gedehnte den Künstler mit wiederholtem
Beifall aus. Am besten ist der beherrschende Charakter der „Zusammenkunft
nichts, was neuer Würdigung bedürfte. Es ist nur noch ein Wort
nichts über die Art, wie jetzt gerade im „Zusammenkunft“ der Wagnerische
Sprachgebrauch behandelt wird. Vom Sprachgebrauch ist überhaupt
teilweise kaum noch zu berichten, in dem die Verhältnisse auf
die Bühne schleppen werden, und die können gerade gehen,
und bleiben auf den einzelnen Tönen stehen, daß man bairisch
vor Kraker auszuweisen möchte. Als Beispiel würde ich die dritte Szene
des zweiten Aktes. Hier hat Wagner „Moderato“ vorgeschrieben und
das Orchester schlägt auch richtig diese Tempo ein. Man kommt aber
der Langsamkeit. Man sieht freudig erregt zu sein, keine Richte in der Gasse
zu treffen, nicht in der Gasse zu treffen, nicht in der Gasse zu treffen,
komponiert. Dadurch geht der Eindruck der schönen Kantilene
leider sehr unangenehm, für die der Tonist der „Adante“ an-
gesetzt hat, vollständig in die Brüche. So ist es auch an vielen Orten,
und zur Klärung dieser Verhältnisse hätte ich ebenso gut Einzelheiten
aus dem Werk an die rechte Hand wie aus den Gesängen Hofmann
ausführen können. Die bairische Musik ist demnach geteilt, energisch
bewußten zu lassen und diesen Schlußpunkt abzuschließen.

Landwirtschaftliches.

ernehmen. Wie aber der alte allmählich verfallene Barium mitten in die
Halle des gestirnten Wägenhofs hineingeraten konnte, ist schwer
verständlich. Nur Herr Wagner kann dieses Risiko lösen.
Dr. R. Kaiser.

— Aus dem Bureau des Statistikers wird mitgeteilt:
Wegen (Diensttag) wird zum ersten Male „Arbeits“ wiederholt.
Berechnungen sind gültig. Am Mittwoch geht Conrad Krempers
„Kochplatt“ und das „Lieders“ in „Lieders“ in „Lieders“ in „Lieders“
für viele Vorlesungen im Carl St. d. Reden-Justus findet am
Donnerstag die erste Aufführung von „Victor“ statt. Die
Uebung gibt am Freitag zu ihrem Bestehen die Oper „König
Tosca“ von Mascagni; am gleichen Abend findet die
Premiere des Dramas „Am Telefon“ von Benoit statt. Lieber
das Stück wurde nach seinem Erscheinen viel geschätzt, es wird ins-
folge seines Inhalts und des Aufbaus der einzelnen Szenen geradezu
erföhnt. Die Hauptrolle spielt Herr Heinrich Schütz.

— Aus dem Bureau des Rezensenten wird mitgeteilt:
Demo Jacobsens übermühtiger „Haut“, „Frauen von heute“,
der auch bei der zweiten Sonntagsaufführung bei total ausverkauftem
Saale mit jubelndem Beifall aufgenommen wurde, wird auch am Dienstag
wiedergegeben. Am Mittwoch findet, wie bereits gemeldet, Max Zentgraf
am 8. März eine Rede, welche der gelehrte Künstler bei der Ver-
anlassung am König. Schauspielhaus in Berlin mit großem
Erfolg freizete, und Johann in der Rolle des „König“ am 10. März
Einführung „Dr. Klaus“, in welchem der Benefiziat die Rolle des
Dieners Kubowitsch spielt. Das Benefiz findet bei gewöhnlichen
Verhältnissen statt. Die nächste Aufführung von „Rabelberg“
„Familie Schierke“ ist für Donnerstag, den 10. März ange-
kündigt.

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 7. März, morgens 5 Uhr. Die
Druckverteilung zeigt noch wenig Abwärtstendenz, das Maximum
im Nordosten liegt noch immer im Dreyersfeldgebiet im Süd-
westen, im Bereiche nach dem Süden vorzudringen, gegenüber.
Das Luftfeld hat sich vom Osten her westwärts ziemlich weit
ausgedehnt; heute ist bereits wieder vielfach
Trübung eingetreten und der Eintritt von Schneefällen, beson-
ders im Süden, dürfte zu erwarten sein. Das Frostwetter
bauert fort.

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 7. März, morgens 5 Uhr. Die
Druckverteilung zeigt noch wenig Abwärtstendenz, das Maximum
im Nordosten liegt noch immer im Dreyersfeldgebiet im Süd-
westen, im Bereiche nach dem Süden vorzudringen, gegenüber.
Das Luftfeld hat sich vom Osten her westwärts ziemlich weit
ausgedehnt; heute ist bereits wieder vielfach
Trübung eingetreten und der Eintritt von Schneefällen, beson-
ders im Süden, dürfte zu erwarten sein. Das Frostwetter
bauert fort.

Voraussetzliches Wetter am 8. März: Meist trübes
Wetter mit Schneefall (stark im Süden, nur etwas im Norden)
und wenig veränderte Temperatur.

Voraussetzliches Wetter am 9. März: Vorwiegend
trübe mit Schneefall, Temperatur nahe Null.

Hamburg, 7. März, 9 Uhr 40 Min. vom. Das Maximum
(über 775 mm) liegt über Nordwestland, das Minimum (unter
745 mm) vor dem Kanal. In Deutschland im Nordosten teiler, sonst
meist trübe, außer Süden überall Frost; der Süden hatte vielfach
Niederschläge. — Fortdauer wahrheitsföhl.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion empfangen.)
Der Krieg in Ostasien.
London, 7. März. Daily Mail meldet aus Peking:
In Tschinampo und Wöngiang ist bereits eine starke
japanische Infanterieabteilung. Es werde jedoch
kein Vormarsch unternommen, bis 100 000 Mann in Jöng-
jang zusammen seien.

London, 7. März. Standard meldet aus Peking:
300 Mann russischer Truppen haben die Eisenbahn-
station Hsinmintum besetzt und unterwerfen alle
Telegraphen der Provinz. Da dieser Ort auf neutralem Gebiete
liegt, ist dieses Vorgehen unbedeutend.

London, 7. März. Daily Chronicle meldet aus Tokio:
In Hinblick auf China zu versehen gegeben, daß es keine
Truppen über die Linie Kinshui-Changjung hinausenden dürfe.

Wien, 7. März. Die Beilegung des Grafen Walbersee
wird am Donnerstag gegen 1 Uhr mittags in Waterreversdorf
stattfinden.

Leipzig, 7. März. In dem Verzeitsreit zwischen der
Christenkirche und den Freigen ist nach der Christianen
mitgeteilt, daß das Verhalten der Christenkirche und die
Erklärung von eigenen ärztlichen Beratungsanstalten (Holl-
stein) gesichert ist.

Würzburg, 7. März. Universitätsprofessor der Ophthalmologie
Sommer hat den Ruf an die Universität Halle
am Sonnabend abgelehnt.

London, 7. März. Die hiesigen Morgenblätter gebenden
des Grafen Walbersee in ausführlichen, seine Verdienste
warum hervorhebenden Artikel.

Börsen- und Handelskiste.

— Güter der Diskontogeschäft. In der Generalversammlung
am Sonnabend wurden die Anträge des Aufsichtsrates genehmigt.
Entlassung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 11 %
festgesetzt. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren
Lautmann, Bering, Habicht, Friedrich und Buchdruckereiger
Stoepel, wurden einstimmig wiedergewählt.

— Keine neue Reichsanleihe. Die vor einiger Zeit geäußerte
Auffassung, daß in diesem Jahre noch vor der Ausgabe einer neuen
Reichsanleihe die Reichsanleihe nicht ausgeben werden, ist jetzt
ganz und gar nicht mehr zu erwarten. Die Reichsanleihe
wird im Jahre 1903 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark
ausgegeben werden, im Jahre 1904 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1905 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1906 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1907 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1908 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1909 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1910 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1911 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1912 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1913 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1914 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1915 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1916 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1917 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1918 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1919 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1920 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1921 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1922 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1923 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1924 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1925 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1926 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1927 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1928 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1929 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1930 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1931 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1932 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1933 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1934 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1935 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1936 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1937 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1938 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1939 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1940 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1941 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1942 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1943 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1944 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1945 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1946 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1947 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1948 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1949 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1950 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1951 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1952 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1953 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1954 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1955 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1956 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1957 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1958 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1959 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1960 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1961 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1962 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1963 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1964 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1965 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1966 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1967 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1968 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1969 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1970 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1971 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1972 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1973 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1974 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1975 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1976 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1977 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1978 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1979 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1980 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1981 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1982 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1983 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1984 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1985 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1986 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1987 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1988 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1989 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1990 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1991 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1992 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1993 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1994 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 1995 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 1996 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 1997 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
1998 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 1999 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2000 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2001 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2002 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2003 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2004 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2005 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2006 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2007 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2008 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2009 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2010 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2011 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2012 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2013 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2014 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2015 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2016 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2017 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2018 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2019 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2020 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2021 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2022 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2023 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2024 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2025 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2026 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2027 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2028 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2029 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2030 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2031 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2032 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2033 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2034 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2035 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2036 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2037 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2038 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2039 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2040 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2041 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2042 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2043 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2044 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2045 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2046 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2047 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2048 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2049 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2050 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2051 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2052 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2053 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2054 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2055 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2056 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2057 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2058 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2059 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2060 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2061 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2062 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2063 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2064 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2065 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2066 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2067 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2068 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2069 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2070 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2071 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2072 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2073 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2074 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2075 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2076 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2077 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2078 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2079 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2080 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2081 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2082 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2083 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2084 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2085 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2086 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2087 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2088 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2089 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2090 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2091 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2092 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2093 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2094 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2095 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2096 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2097 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2098 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2099 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2100 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2101 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2102 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2103 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2104 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2105 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2106 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2107 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2108 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2109 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2110 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2111 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2112 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2113 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2114 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2115 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2116 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2117 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2118 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2119 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2120 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2121 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2122 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2123 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2124 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2125 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2126 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2127 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2128 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2129 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2130 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2131 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2132 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2133 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2134 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2135 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2136 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2137 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2138 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2139 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2140 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2141 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2142 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2143 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2144 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2145 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2146 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2147 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2148 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2149 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2150 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2151 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2152 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2153 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2154 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2155 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2156 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2157 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2158 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2159 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2160 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2161 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2162 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2163 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2164 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2165 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2166 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2167 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2168 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2169 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2170 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2171 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2172 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2173 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2174 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2175 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2176 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2177 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2178 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2179 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2180 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2181 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2182 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2183 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2184 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2185 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2186 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2187 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2188 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2189 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2190 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2191 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2192 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2193 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2194 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2195 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2196 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2197 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2198 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2199 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2200 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2201 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2202 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2203 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2204 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2205 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2206 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2207 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2208 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2209 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2210 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2211 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2212 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2213 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2214 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2215 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2216 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2217 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2218 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2219 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2220 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2221 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2222 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2223 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2224 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2225 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2226 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2227 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2228 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2229 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2230 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2231 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2232 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2233 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2234 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2235 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2236 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2237 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2238 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2239 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2240 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2241 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2242 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2243 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2244 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2245 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2246 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2247 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2248 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2249 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2250 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2251 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2252 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2253 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2254 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2255 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2256 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2257 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2258 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2259 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2260 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2261 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2262 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2263 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2264 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2265 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2266 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2267 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2268 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2269 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2270 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2271 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2272 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2273 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2274 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2275 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2276 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2277 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2278 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2279 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2280 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2281 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2282 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2283 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2284 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2285 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2286 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2287 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2288 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2289 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2290 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2291 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2292 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2293 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2294 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2295 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2296 im Betrag von 2 1/2 Milliarden
Mark, im Jahre 2297 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark,
im Jahre 2298 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre
2299 im Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2300 im
Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2301 im Betrag
von 2 1/2 Milliarden Mark, im Jahre 2302 im Betrag von 2 1/2
Milliarden Mark, im Jahre 2303 im Betrag von 2 1/2 Milliarden

Provinz Sachsen und Umgebung.

Handberg 6. Februar. 7. März. (Schiffverkehr und Ertrag. - Ereignis.) Am 1. d. Mts. hat Herr Ostfrieser...

K. Ritterfeld 7. März. (Wohltätigkeitskonzert. - Besetzung.) Im vorigen Jahre wurde die hiesige...

8. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

9. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

10. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

11. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

12. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

13. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

14. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

15. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

16. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

17. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

abend bei einem Gange in die Stadt von einem Schlagfluß betroffen, dem er erlegen ist. Das Unheil dieses gedachten Mannes wird allgemein beklagt. Die Stadterordneten genehmigten ein neues Statut betreffend die Quartierverhältnisse...

Magdeburg 7. März. (Für die Handwerker ausstellung.) Die in den Monaten August und September hier stattfindende, jetzt neuerdings wieder über 10 000 Zöglinge umschließende Ausstellung...

Bernburg 8. März. (Eine Weite in Menschenwahl.) Der Arbeiter-Sammler, wie der Aufsicht-General-Angelegenheit, befindet sich in einer gefährlichen Lage in seiner Ehe...

10. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

11. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

12. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

13. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

14. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

15. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

nach oben zu unföhrbar daran gefügt werden können. Viele Leute glauben, daß dies der Anfang zum Neubau des Hoftheaters selbst sei. Hoffentlich!

10. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

11. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

12. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

13. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

14. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

15. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

16. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

17. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

18. März. (Kriegsgefangene.) In mehreren Händeln ist ein Streit ausgebrochen, indem eine Anzahl Gefangen der Möbelfabrik von Gebirde...

Mohamed Cigaretten Die Perle des Orients. Oriental Tabak Cigaretten-Fabrik. Vertriebs- und Lagerhaus Dresden.

Zur Frühjahrs-Saison. Zur Frühjahrs-Ausfaat. G. Renneberg. Molkerei-Genossenschaft Schwarme. f. Süßrahm-Zafelbutter.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ. Abchlüsse in Futterrüben, Erbsen, Bohnen, Erbsen. Otto Just, 3547. Samen-Kafer!

